

Alle Jahre wieder

Fronleichnam ist ein aufregendes Fest. Nach der 8 Uhr Messe huschen Max und ich in die Sakristei. Da wird es wieder spannend. Altküster Franz tritt von einem Bein auf das andere.

„Wann kommen die endlich?“ fragt er.

„Sie sind fertig“, sagt Max. „Und der Pastor hat den Schlusseggen vergessen.“

„Der muss bei der Prozession noch genug segnen“, sagt Franz. „Verschwindet jetzt unter dem Schrank“.

Dort ist es ziemlich dunkel. Aber wir haben eine ungestörte Aussicht auf das Geschehen. Wir erkennen unsere Leute an den Füßen. Manfred hat die größten. Er ist der Ober-Messdiener, immer da, immer freundlich. Manfred ist fast zwei Meter groß. Er behält die Übersicht. Bei der Prozession umkreist er seine Messdiener wie ein Hüte-Hund. Keiner geht verloren. Manfred ist geduldig und hat keine Angst vor Mäusen. Wir mögen ihn sehr.

Nahe bei der Außentür stehen fünf Paar Männerfüße fest auf dem Boden. Sie sind unterschiedlich groß und stecken in braunen und schwarzen Sandalen. Das sind die Männer der Lautsprecher-Mannschaft und die Vorbeter. Wir kennen sie alle. Wetterfeste Männer mit starkem Gemüt: Karl, Hugo und Günter, Reinhard und Gerd. Karl ist oft hier. Jetzt tüddelt er die Kabel-Enden auseinander.

„Das Mikrofon niemals nach unten halten“, schärft er den Vorbetern ein.

„Ungefähr 16 Meter Abstand halten zu uns, sonst pfeift es.“

Das Heer der Turnschuhe mit Streifen an der Seite gehört zu den Messdienerinnen und Messdienern. Wir kennen sie alle persönlich. Sie sind unsere besten Freunde. Einige stehen paarweise ausgerichtet in Reih und Glied. Andere laufen hin und her und treten sich gegenseitig auf die Füße. Da wird die Tür von außen aufgerissen. Ein kleiner Messdiener stürzt in die Sakristei. Ungefähr Schuhgröße 36. Den kennen wir noch nicht.

„Wird aber auch höchste Zeit“, sagt der Pastor. Er ist leicht zu erkennen an den schwarzen Wollsocken vom Weihnachtsbasar. Er lebt auf schwarzem, mittelgroßen Fuße und tritt selten jemandem auf die Zehen.

„Wo soll ich mich denn hinstellen?“ fragt der kleine Messdiener.

„An dem selben Platz wie beim Üben“, sagt der Pastor.

„Ich konnte doch nicht zum Üben kommen“, sagt der kleine Messdiener, „weil mein Kaninchen hat Junge gekriegt“.

Wir hören den Pastor schwer atmen.

„Du kannst neben mir gehen“, ruft Sofia vom hinteren Ende der Reihe. „Ich hob noch keinen Partner.“

„Mit Mädchen gehe ich nicht“, antwortet der kleine Messdiener. Sofia fackelt nicht lange. Sie hilft ihm beim Umziehen, dann stellt sie sich neben ihn.

„Mir wird schlecht“, jammert der kleine Messdiener. „Ich kann den Weihrauch nicht vertragen.“

„Hinsetzen und tief durchatmen“, befiehlt Altküster Franz. „Hier, trink einen Schluck Wasser.“ „Leitungswasser mag ich nicht“, sagt der kleine Messdiener.

„Davon kriegt man Läuse im Bauch.“ Der Pastor bekommt einen Hustenanfall.

„Vielleicht kann er auch den Weihrauch nicht vertragen,“ meint Max. Wieder wird die Außentür aufgerissen. Der Chorleiter stürzt herein.

„Meine Noten müssen hier irgendwo liegen“, ruft er.

Wir hören, wie Papiere rascheln, dann fällt die Tür wieder ins Schloss.

„Wo ist die Kiste mit den grünen Prozessionsheftkes"? mault Altküster Franz. Schubladen werden aufgezogen und wieder zugeschoben. Endlich hat er die Kiste gefunden.

„Die grünen Heftkes werden auch immer weniger!" schimpft er vor sich hin.

„Ruhe jetzt"! ruft der Pastor. „Alle noch mal herhören! Das Kreuz geht gleich vorweg. Die in gelben Fahnen daneben. Weihrauch dahinter. Danach die Schellen. Keiner tritt dem Vorgänger in die Hacken. Wenn alles gut gelaufen ist, kann sich jeder hinterher bei Antica Fattoria ein Eis abholen."

Jetzt ist dem kleinen Messdiener nicht mehr schlecht.

Langsam setzt sich der fromme Zug in Bewegung.

Lieber Gott, nun lass deinen Segen walten!

Herzlich grüßen Max und Marleen